

# Zeitung aus dem Riesen-Gebirg.

Zeitung  
Bierundsechzigster

für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 242

Hirschberg, Dienstag, den 17. October

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal oder 15 Pf. pro Woche frei in das Haus, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Inserationsgebühr für die Petigette oder deren Raum 20 Pf

\* Hirschberg, 16. October. (Politische Uebersicht.) Das Central-Comite der preußischen Lehrer für die Landtagswahlen in Berlin hat an die Volksschullehrer Preußens einen Wahlauftrag erlassen, der auch in weiteren Kreisen Beachtung verdient. Derselbe lautet: „Werthe Collegen! Die bevorstehenden Landtagswahlen werden für die Volksschule und deren Lehrer eine größere Wichtigkeit haben, als die früheren Wahlen. Das Schulgesetz steht vor der Thür; wenn auch nicht in der ersten Session, so kommt es doch im Laufe der diesmaligen Legislaturperiode sicher zur Vorlage. Ihr wißt, welche Hoffnungen sich an dieses Gesetz knüpfen; wollt Ihr, daß auch nur ein Theil derselben in Erfüllung gehe, so sorgt dafür, daß dieses Mal mehr denn je solche Vertreter gewählt werden, welche nicht nur ein Herz für die Volksschule, sondern auch den energischen Willen haben, etwas Ersprießliches für dieselbe zu thun. Es ist dies keine Vertretung von Sonder-Interessen, wie eine falsch berichtete Presse geurtheilt hat, — das Interesse der Volksschule ist die heiligste gemeinsame Sache, welche ein Volk, das sich seiner Cultur rühmt, zu vertreten hat. Wenn Ihr aber auf Erfolg Eurer Bemühungen rechnen wollt, so ist es nöthig, daß Ihr Euch an der Wahlbewegung so zahlreich und so lebhaft als möglich betheiligt. Die Gleichgültigkeit gegen allgemeine Interessen, welche sich in manchen Gegenden unseres Vaterlandes unter der Lehrerschaft zeigt, muß abgeschüttelt werden, — jeder Einzelne thue seine Schuldigkeit, — nur so ist die Lehrerschaft eine Macht, deren Wünsche dann schwer in die Wagenseile fallen. In allen Kreisen Preußens bilden sich jetzt Wahlcomites. Die nächste Aufgabe, welche Ihr habt, ist die, an den Urwählerversammlungen, in welchen diese Comites gebildet werden, regen Anteil zu nehmen. Die liberalen Parteien, zu denen die Lehrerschaft immer gestanden hat und stehen wird, so lange dieselbe ihre Grundsätze nicht verleugnet, werden aus einer solchen Beihaltung der Lehrerschaft einen Bundesgenossen in derselben erkennen, dessen gerechte Wünsche zu vertreten sie dann für eine ihrer ersten Aufgaben ansehen werden. Erscheint also zahlreich, feuert die sorglosen Collegen auch dazu an, so ist Euch ein Erfolg gewiß.“ Da besonders in den ländlichen Bezirken aller Provinzen unseres Staates der Einfluß der Lehrer auf die Wahlen nicht zu unterschätzen ist, so ist es die heiligste Pflicht aller Lehrer, sowohl im Allgemeinen, als auch im Interesse ihres Standes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß nur Candidaten der liberalen Parteien in den Landtag gewählt werden. — Das preußische Staatsministerium hat sich mit der Stellung, welche die Regierung den Justizgezügen gegenüber einnehmen soll, sehr angelebentlich beschäftigt. Zunächst fanden im Justizministerium eingehende Berathungen statt, an welchen der Minister Dr. Leonhardt und der Unterstaatssecretär Dr. Friedberg einen sehr thätigen

Anteil nahmen. Der Letztere hat, dem Vernehmen nach, eine Denkschrift an das Staatsministerium über die gesammte Materie gerichtet und in dem Ministerium entspannen sich nun neue eingehende Berathungen, die in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden sollen und bei denen es sich, wie es heißt, hauptsächlich um Auseinandersetzungen zwischen den Ministerien der Justiz, des Innern und des Cultus gehandelt hätte. Nicht ohne Spannung sieht man der Haltung Preußens in den bevorstehenden Berathungen des Justizausschusses entgegen. — Die Hebung des Kunstgewerbes ist andauernd Gegenstand der lebhaftesten Fürsorge der preußischen Regierung. Zu diesem Zwecke hat der Handelsminister Dr. Achenbach in Begleitung des Ministerial-Directors Jacoby sich jetzt nach München begeben, wie er bereits vor drei Jahren in der gleichen Absicht die Wiener Weltausstellung besucht hatte. Auch jetzt ist der Ankauf besonders wertvoller künstlerischer Gegenstände in München für das Berliner Gewerbe-Museum beabsichtigt. Diese Anstalt, in Verbindung mit der Gewerbe-Akademie, soll überhaupt in weitestem Umfange für die Hebung der preußischen Kunstindustrie nutzbar gemacht werden. Man spricht von Reformplänen aller Art in dieser Beziehung, mit denen — falls sie bestimmte Gestalt gewinnen sollten — wohl der Landtag in seiner nächsten Session anlässlich der Budgetberathung besaßt werden würde. — Die „Corresp. Stefani“ bringt — ihren früheren Mittheilungen widersprechend — folgende Nachricht: „An die deutschen Bischöfe sind Instructionen ergangen, daß sie, ohne ihren Pflichten ungetreu zu werden, Alles vermeiden sollen, was sie mit der Regierung in Conflict bringen könnte. Wenn die deutsche Regierung andere Tendenzen zeigte, wäre der heilige Stuhl nicht abgeneigt, den Cardinal Ledochowski in seiner Eigenschaft als Erzbischof von Posen durch einen anderen, nicht compromittirten Prälaten zu ersetzen.“

## Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Die heutigen Nachrichten aus Belgrad lauten kriegerischer als je. Tschernajeff als Dictator predigt den Krieg. Der Winterfeldzug bietet den Serben nur Vortheile, und Montenegro sei hiermit einverstanden. Russland steht, nachdem der Thronfolger den Czaren umgestimmt, an der Schwelle des türkischen Krieges. Russland hat übrigens, wie über Paris gemeldet wird, den sechsmonatlichen Waffenstillstand verworfen. Die russische Regierung, so heißt es, halte die Vorschläge der Pforte für nicht geeignet, einen dauernden Frieden zu sichern. Serbien und Montenegro könnten während einer so langen Zeit in einer so trüischen Lage nicht verharren. Auf Europa würde die Ungewissheit der Zustände in financialer und commerzieller Beziehung drücken. Russland halte einen sechswöchentlichen Waffenstillstand für angezeigt, dessen Verlängerung eventuell, wenn die Verhandlungen eine solche erfordern, möglich sei. Auch von anderer Seite wird gerüchtweise gemeldet, daß Russland einen sechswöchentlichen Waffenstillstand als den

Verhältnissen entsprechend in Vorschlag bringe. In Paris und London scheint man dagegen dem Vorschlag der Türkei zustimmen. Die „Times“ bespricht die Frage des von der Pforte angebotenen Waffenstillstandes und führt hierbei aus, daß kein Staat es wagen könne, die durch das Anerbieten der Pforte gebotene Gelegenheit für die Regelung der Wirren im Orient zurückzuweisen. Das Wohl der türkischen Provinzen erhebe ebenso wie die Wohlfahrt Europas den Abschluß eines Waffenstillstandes. Es sei zu hoffen, daß auch Russland demselben beitreten werde. — Wir glauben nicht, daß diese Erwägungen Russland abhalten werden, mit den Waffen in der Hand einzuschreiten.

Aus Paschalay, 12. October, wird gemeldet: Am 9. d. passirten hier mehr als 400 Russen, theils in Uniform und mit Waffen versehen; die meisten waren jedoch ältere gebrechliche Leute, die sehr dürfig gekleidet waren. Ein indirekter Offizier, der als Gepäck 30.000 gefüllte Patronen mit sich führte, rührte die Zuvor-kommeneit der rumänischen Grenzbeamten Unghenys, welche ihm keinerlei Schwierigkeiten in den Weg legten, dieselben mit sich weiterzuführen.

Ein von Wiener Zeitungen erwähntes Gericht, wonach in Constantiopol ein Aufstand ausgebrochen und Midhat Pascha ermordet wäre, entbehrt, wie von competenter Stelle versichert wird, der Begründung.

Aus Griechenland liegen sehr beunruhigende Nachrichten vor. Die Regierung wird beantragen, alle waffenfähigen Männer von 20 bis 30 Jahren einzuberufen. Meetings in allen größeren Städten bieten Freiwillige an; die Gemeinde Piräus bewaffnet auf eigene Kosten die Nationalgarde.

Die russische „Neue Zeit“ spricht sich über die Bulgarei wie folgt aus: „Die Bulgarei ist nicht nur die Kornkammer der Türkei, sondern fast die einzige Provinz, von welcher der Staat namhafte Einnahmen bezieht; von dem einzigen Bezirk von Adrianopel bezieht die Pforte 955.000 £, d. i. 20 Mill. Fr. Die Pforte kann Bosnien und die Herzegowina aufgeben, eine Autonomie der Bulgarei wäre ein Ruin ihrer Finanzen, ohne die Bulgarei kann das osmanische Reich nicht existiren. Kein Volk der Balkan-Halbinsel steht uns so nahe als die Bulgaren“, fährt die Zeitung fort, „die bulgarische Sprache ist mit der russischen fast identisch; in allen Schulen ist die russische Sprache obligatorisch und man trifft selten einen Bulgaren, welcher nicht russisch spräche; in Serbien dagegen kommt solches nur als Ausnahme vor. Die Bulgaren regeln ihre Orthographie nach der russischen, die Serben trachten nach einer selbstständigen; die Bulgaren gehen mit Enthusiasmus darauf ein, die russische Sprache zur diplomatischen für alle Slaven zu machen, die Serben dagegen wünschen, diese Rolle ihrer Sprache zu geben.“

Wir sagen das nicht, als ob wir weniger Sympathie für die Serben fühlten, durchaus nicht! Das Streben der Serben nach Unabhängigkeit ist dem Interesse Russlands nicht nur entgegen, sondern es befördert dasselbe. Serbien ist ein Pfahl im osmanischen Fleisch, es ist der Arm, welcher schlägt, die Bulgarei ist das Herz, welches fühlt. . . Durch das Joch der Sklaverei zu stummer Verzweiflung gebracht, ohne Kraft, dieses Joch abzuwerfen, richten die Bulgaren ihre Blicke hoffespend auf Russland. England verkennt keineswegs den unter der Asche glimmenden Funken von Kraft im bulgarischen Volke; wir aber, wenn wir nicht wünschen, England unsere Stelle einzunehmen zu sehen, müssen endlich einsehen, daß halbe Maßregeln hier zu nichts führen: entweder entschiedenes Einschreiten oder nichts — entweder Alles oder Nichts! An Klarheit der Absicht läßt diese Ausführung wenig zu wünschen übrig.

Berlin, 15. October. (Vermischtes.) Se. Majestät der Kaiser, der sich im erfreulichsten Wohlsein befindet, wird am 21. d. M. hier zurückverwiesen. Wenige Tage später sieht man dem Eintreffen des Fürsten Bismarck entgegen. Es wird dann wohl festgestellt werden, ob der Kaiser in Person den Reichstag eröffnet, eine Coentualität, die übrigens noch manchem Zweifel begegnet, da es sich bei der letzten außerordentlichen Session des Reichstages in dieser, dem Abschluß nahen Legislaturperiode doch nur ausschließlich um die Justizgesetze und den Staat, also um Abwicklung rückständiger Geschäfte handelt. — Am Dienstag tritt die Justizcommission des Reichstages, am Donnerstag der Justizausschuß des Bundesrates zusammen, um die Justizgesetze für den Reichstag fertig zu stellen. Das Resultat ist unsicher, aber die Einigkeitheit von allen Seiten vorhanden, dasselbe, wie es auch aussallen möge, rasch herbeizuführen. Civilprozezordnung und Concursordnung werden ohne Schwierigkeit angenommen werden, Strafordnung und Gerichtsverfassung dagegen zu langen und vorausichtlich heißen Debatten führen. Es besteht die Absicht, die Session nicht länger als 6 Wochen währen zu lassen. — Der Kriegsminister v. Kamele hat, begleitet von zwei höheren Offizieren aus dem Ingenieurkorps, am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr sich die Flug-Maschine des Mr. Ralph Stott angeschaut und sich erklären lassen. Der Herr Kriegsminister, der sich mit dem

Feind in englischer Sprache unterhielt, suchte ihn zu bewegen, demnächst vor dem Generalstabe vor einem besonders dazu einzuladenden Kreise von Männern der Wissenschaft, auf einem ihm von der Militärbehörde angewiesenen abgeschlossenen Platz, mit seiner Maschine hoch zu steigen und ihre Arbeitsfähigkeit zu zeigen, ohne dabei sein Geheimnis preiszugeben. Mr. Stott lehnte es nicht ab, auf diesen Vorschlag einzugehen, sprach jedoch den Wunsch aus, daß General-Feldmarschall Graf Moltke bei seiner Vorstellung gegenwärtig sein möge. — Neben die Eröffnungsfeierlichkeit des Reichstages und ob dieser Act durch den Kaiser in Person oder durch den Fürsten Bismarck erfolgen soll, kann nach Lage der Verhältnisse augenblicklich noch nicht das Geringste bekannt sein; noch weniger ist es denkbar, daß man schon jetzt sich nach irgendeiner Richtung hin mit der Eröffnungsrede amtlich beschäftigt hätte. Den Meldungen in Wiener Blättern über die Reichstagseröffnung durch den Kaiser und die Erwähnung der orientalischen Frage in der Thronrede gegenüber ist bekannt, daß hier die Beslimmung über alle diese Dinge erst wenige Tage vor dem Zusammentreffen des Reichstages getroffen wird und die Thron- oder Eröffnungsrede in der Regel am Tage vor ihrer Verlesung die Zustimmung des Kaisers erhält. Dass freilich eine Thronrede im jetzigen Zeitpunkt die orientalischen Wirren nicht gänzlich unberührt lassen kann, ist selbstverständlich. — Diese Blätter schreiben: Die Angaben, welche über die Zahlen des Militärbudgets bekannt geworden sind, lassen ersehen, daß das Kriegsministerium die Forderung einer dreizehnten Hauptmannsstelle für jedes Infanterie-Regiment nicht in der Session dieser Legislaturperiode, sondern erst in der nächsten einbringen will. — Die Inbetriebsetzung des pneumaticchen Postverkehrs dürfte nicht lange auf sich warten lassen. Gestern sind bereits in den zu Stationen dieses Verkehrs bestimmten Postanstalten die mächtigen, mit allerlei mechanischen Vorrichtungen versehenen Luftpumpen resp. Sammelfäden aufgestellt worden, in welche die durch die Röhren beförderten Briefsendungen ihren Ausgangspunkt finden. Mit der Functionirung dieser neuen großartigen Luftdruckanlagen wird übrigens die vom jetzigen Haupttelegraphenamt aus betriebene pneumatische Rohrleitung zu den Amtstern in der Börse, am Brandenburger und Potsdamer Thor außer Benutzung treten. Die Zahl der auf dieser alten Leitung vom Hauptpostamt durch Luftdruck beförderten Depeschen beläuft sich monatlich gegen 1100. — Bei seiner Anwesenheit in Bremen regte Herr Professor Neuleaux dort an, man möge eine künftigwerbliche Wethnachts-Ausstellung machen, auf welcher nur solche Sachen auszustellen seien, die von einem Comite geprüft wären. Die Ausstellung, welche seit zwei Jahren in Wien auf Veranlassung und unter Leitung des dortigen Gewerbe музеums statt findet, hatte ihm die Anregung gegeben, dies auch für dort zu empfehlen. Dasselbe hat Herr Neuleaux hier. Es trat auch hier eine Versammlung zusammen, hielt aber dafür, daß dieses für dieses Jahr die Zeit zu kurz sei, und beschloß, erst im nächsten Jahr an die Sache heranzutreten. In Bremen hat der Vorschlag indessen sofort Beifall gefunden. Wir erfahren soeben, daß die Bremische Gewerbe каммер die Sache fest in die Hand genommen hat und daß dieselbe, da sie von allen Kreisen unterstützt wird, verspricht, eifriglich zu werden.

— (Reichsmünzen.) In den deutschen Münzstätten sind bis zum 7. October 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1.092.367,980 M. Doppelkronen, 332.825,380 Vlt. Kronen; hiervon auf Privatbestellung: 171.345,164 Mark; an Silbermünzen: 67.237,590 M. 5-Markstücke, 39.022,444 M. 2-Markstücke, 143.512,165 M. 1-Markstücke, 39.643,058 Mark 50 Pf. 50-Pfennigstücke, 33.129,319 M. 80 Pf. 20-Pfennigstücke; an Nidelmünzen: 22.320,799 M. 50 Pf. 10-Pfennigstücke, 11.235,724 M. 30 Pf. 5-Pfennigstücke; an Kupfermünzen: 5.831,665 M. 46 Pf. 2-Pfennigstücke, 3.344,632 M. 17 Pf. 1-Pfennigstücke. Gesamtausprägung: an Goldmünzen: 1.425.193,360 M.; an Silbermünzen: 322.544,977 Mark 30 Pf.; an Nidelmünzen: 33.556,523 M. 80 Pf.; an Kupfermünzen: 9.176,297 M. 63 Pf.

Posen, 13. October. Wie der „B. Z.“ ausführlicher berichtet wird, wurde in Mogilno am 9. und 10. d. Bebüs Regulirung der Verhältnisse des Kirchenvorstandes zu d. Decan und Propste Suszczynski ein Termin abgehalten, bei welchem der Diöz. Kanoniker Walter Berkahn, der alte und der neue Kirchenvorstand von Mogilno, sowie der Rechtsanwalt Dr. Meyer aus Niemegen als Vertreter des Kanonikus Suszczynski anwesend waren. Dem „B. Z.“ zu folge wurde dem neuen Kirchenvorstande die Verwaltung des Kirchendomögens, sowie das ganze bewegliche und unbewegliche Inventar, die drei Kirchen der Stadt, die Kirchlichen Geräthschaften, Bauten und der Pfarrwald übergeben. Herr Berkahn ordnete an, daß die Pfarrkirchen an Herrn Suszczynski gezaubt werden sollten, jedoch mit der Klausel, daß zu Bauten und Ausbesserungen der Gebäude dem Propste ein Theil der ihm zustehenden Facht oder der Pfarrwald abgezogen werden sollte. Darüber sei jedoch in jedem einzelnen Falle an die Regierung zu berichten. Die bezüglichen Proteste des Kirchenvorstandes verwies Herr Berkahn auf den gerichtlichen Weg. Am zweiten Regulirungs-

termine (10. d.) war Herr Sustapflii persönlich eingetroffen, um seine Erklärung vor dem Vertreter der staatlichen Diözesanverwaltung, dem Regierungsrath Berlühn, abzugeben. „Allem Anschein nach“, fügt die „Pos. 31.“ hinzu, „werden die streitigen Punkte zwischen der Kirchengemeinde von Mogilino und ihrem altkatholischen Propstei in nächster Zeit schon geregelt werden, da der dortige Kirchenvorstand es wohl in seinem eigenen Interesse finden dürfte, nicht zu viele Schwierigkeiten zu erheben.“

Carlsruhe, 14. October. Die Generalsynode hat den Antrag, auf gleichzeitige gemeinsame Feier des Reformationsfestes und Buztages in allen Landeskirchen Deutschlands hinzuwirken, einstimmig angenommen.

Rußland. Moskau, 14. October. Die Verhandlungen im Prozeß Straußberg wurden heute vor dem hiesigen Schwurgerichte wieder aufgenommen. Zunächst fand die Neubildung der Jury statt, welche aus 17 Kaufleuten, je 2 Beamten, Handwerkern und Bauern nebst einem Kleinbürger mit einem Kaufmann erster Gilde als Sprecher zusammengekehrt ist. Hierauf erfolgte die Verlehung der Anklage gegen Dr. Straußberg, die Directoren Landau und Poljanitsch, den Buchhalter Loshetschnikow, den Director Milliot, den Aufsichtsrath Prehn und 15 andere Aufsichtsräthe.

Amerika. New-York, 14. October. Nach den jetzt vollständig vorliegenden Wahlberichten bejubelt sich die Majorität der demokratischen Partei in Indiana auf 5000 Stimmen. Die Republikaner haben noch einen weiteren Sitz im Congress gewonnen.

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 16. October.

\* Mündschau. (Chaussee- und Wegeverwaltung. — Landarmenverwaltung. — Schles. Gesellschaft für vaterländische Cultur. — Vom Provinzial-Museum.) In seiner letzten Sitzung beschäftigte sich der Provinzialsausschuss der Provinz Schlesien, wie bereits mitgetheilt, mit der Feststellung eines dem Provinziallandtag vorzulegenden Entwurfs des Reglements für die Chaussee- und Wegeverwaltung der Provinz Schlesien. Der erste Abschnitt handelt von der Fürsorge für den Neubau von chaussernen Wegen, Unterstützungen des Gemeinde- und Kreiswegbaues und der Leitung und Beaufsichtigung der Wege, Neu- und Unterhaltungsbauten mit Ausnahme der Provinzialchausseen; der zweite Abschnitt von der Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chausseen; der dritte von der Verwaltungsorganisation; der vierte Abschnitt enthält eine Übergangsbestimmung. Bezuglich des Inhalts der einzelnen Paragraphen ist Folgendes zu bemerken: § 1 betrifft den Bau chausserner Wege in eigener Ausführung; § 2 die Gewährung von Bauhüllschildern für künstlich befestigte Wege und Kreisstraßen; § 3 die Unterstützung des Gemeinde-Wegebaues; § 4 die Prüfungschrift für Gesuche um Bewilligung von Bauhüllschildern; § 5 die Grenzung des Betrages dieser Beihilfen u. s. w.; § 6 Bahngesamtmodalitäten; § 7 Leitung und Beaufsichtigung der Wege, Neu- und Unterhaltungsbauten. Die §§ 8—10 betreffen die Verwaltung und Unterhaltung der Provinzial-Chausseen durch die Kreisverwaltungen unter Kontrolle des Landeshauptmanns bzw. des Landesbaudhofs, sowie die Einrichtung von Baubezirken; die §§ 11—14 beziehen sich auf die Verwaltungs-Organisation (Bearbeitung der Bauangelegenheiten durch besondere Beamte, Leitung der Baubezirke durch Landesbau-Inspectoren u. s. w.) — Als Übergangsbestimmung steht der § 15, der Schluß-Paragraph des Entwurfs, fest, daß die Fortsetzung der im Regierungsbereich Oppeln begonnenen, früheren Staats-Chaussee-Neubauten mit Genehmigung des Staates und event. auf Grund der zwischen der königlichen Regierung zu Oppeln und der Provinz zu treffenden besonderen Vereinbarung durch die königl. Regierung zu Oppeln auf Kosten der Provinz nach Maßgabe des Bau-Dispositionspolanes und des Staats erfolgen solle. — Auf ein die baldige Übernahme der Verwaltung der früheren Staats-Chausseen betreffendes Re script des Herrn Oberpräsidenten beschloß der Provinzial-Ausschuss zu erwiedern, daß eine definitive Übernahme der früheren Staats-Chausseen in die Verwaltung der Provinz durch eigene Organe am 1. Januar 1877 unmöglich sein werde, da bis zu diesem Tage die endgültige Beschlusssfassung über das Reglement für die Chaussee- und Wegeverwaltung wegen des voraussichtlich erst am Schlusse dieses resp. im Jahre 1877 erfolgenden Zusammentritts des Provinziallandtages, ebenso wie die erst nach dieser mögliche Beschaffung des Verwaltungs-Apparates nicht erfolgen kann und daß, da eine Übernahme innerhalb eines Staatsjahres sich nicht empfehle, es geboten erscheine, das Interimistium bis zum 1. Januar 1878 bestehen zu lassen.

Hinsichtlich der Übernahme der Landarmenverwaltung in der Oberlausitz hat der Provinzialsausschuss der Provinz Schlesien auf ein diese Angelegenheit betreffendes Re script des Herrn Oberpräsidenten beschlossen, den Landeshauptmann zu ermächtigen, mit den Commisariaten der Oberlausitz eine Vereinbarung unter Vorbehalt der Genehmigung des Provinziallandtages dahin zu treffen, daß der Oberlausitzer Landarmenverband mit dem schlesischen Landarmenverbande auf der Basis vollständiger Gleichberechtigung der Verbandsangehörigen

zu einem Landarmenverbande des Herzogthums Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgraftumts Oberlausitz vereinigt werde, daß ferner alle Rechte und Pflichten des Oberlausitzer Landarmenverbandes vom 1. Januar 1878 ab auf den neuen Landarmenverband übergehen, und daß endlich die Oberlausitz einen Beitrag zu dem von, wodurch dem Landarmenverbande von Schlesien gehört, nach Verhältnis der Bevölkerungssiffer übernimmt.

Der 55. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur ist in einem statlichen Bande erschienen. Derselbe enthält den Generalbericht über die Arbeiten der Gesellschaft und die Veränderungen bei derselben im Jahre 1875, in welchem die Schlesische Gesellschaft 455 wirkliche, 297 correspondirende und 29 Ehrenmitglieder zählte. An den allgemeinen Bericht schließt sich ein ausführlicher Bericht über die Thätigkeit der einzelnen Sectionen.

In Angelegenheiten unseres Provinzial-Museums hat der um die Kunstsäle überhaupt und ins Besondere um diejenige in unserer Provinz hochverdiente Geheime Cabinetsrath Herr Dr. Prosch in diesen Tagen eine Reise nach Italien angetreten, um dort, namentlich in Venezia, Florenz, Rom und Neapel die Fertigung von Gipsabgüssen für die Sculpturengalerie ins Werk zu setzen. Andere Mitglieder des Museumscomites, welche als Aufsichtscommissare bestellt waren, namentlich diejenigen, welchen Mittel zur Verfügung gestellt wurden, um auf der diesjährigen großen Ausstellung in München Erwerbungen für unser Museum zu machen, haben ihre Aufgabe bereits vollendet. Von besonderem Interesse für das Publicum dürften die Herrn Dr. Luchs u. a. übertragenen Anläufe von Gegenständen sein, welche dem Programm zu Folge nicht nur von cultur-historischem, sondern „zugleich von künstlerischem Werthe“ sein sollen.

— (Zur Abgeordnetenwahl.) Nachdem auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 14. d. Mts. die Auflösung des Abgeordnetenhauses erfolgt ist, hat der Herr Minister des Innern, wie der „Bote“ bereits mitgetheilt hat, die Wahl der Wahlmänner auf den 20. und die Wahl der Abgeordneten auf den 27. d. Mts. festgesetzt. Der hiesige königliche Landrat, Prinz Reuß, ersucht demnach mittels Belämmirung vom 15. d. Mts. die Herren Wahlvorsteher, den Gemeinde-Vorständen genau die Stunde und das Local aller-schleunigst zu bezeichnen, in welchem die Wahl der Wahlmänner abzuhalten werden soll, während gleichzeitig die Ortsbehördens Auftrag erhalten, die Urwähler in ortsbülicher Weise und zwar durch Aushang im Gerichtsstuhl und durch Anlage von Haus zu Haus zur Wahl, welche überall Vormittags abgehalten werden müßt, vorzuladen.

\* (Schulische.) Heute wurde in sämtlichen hiesigen Schulanstalten der Unterricht wieder eröffnet. Seitens der städtischen Schulen geschah dies in dem nach Maßgabe des Dispositionspolanes für sie bestimmten Localen. In der Volkschule im Schulhause an der Bahnhofstraße erfolgte die Einführung des neuen Rectors, Herrn Kleinert, zu welchem Zwecke sich um 7½ Uhr im Conferenz-Zimmer genannter Schule die Herren Kreis-Schul-Inspectoren Superintendent Anderson und Pfarrer Vorwe, sowie Herr Bürgermeister Bassenge an der Spitze der Schul-Deputation, der einzuführende Rector und die betheiligte Lehrer-Collegien versammelten. Herr Bürgermeister Bassenge richtete hierbei an Herrn Rector Kleinert folgende bemerkenswerthe Worte: „Sehr geehrter Herr Rector! In wenigen Augenblicken wird Ihre Amtseinführung als Rector unserer evangelischen und katholischen Volkschule durch die Königl. Kreis-Schul-Inspectoren Herrn Superintendent Anderson und Herrn Stadt-Pfarrer Löwe erfolgen und zwar in jeder besonder. Für uns sind Sie der gemeinschaftliche Rector beider Schulen; als solchen haben wir Sie berufen und als solcher sind Sie bestätigt worden und so wenig es möglich sein wird, die Einheit Ihrer Person zu negiren, so wenig wird es auch möglich sein, den Charakter der Parität in der Leitung der beiden Schulen durch Sie zu befeitigen. Es wird nicht möglich sein, daß Sie in den beiden untersten Stockwerken dieses Hauses als confessionell evangelischer und in dem oberen Stockwerke als confessionell katholischer Rector thätig sind; Sie werden vielmehr beide Schulen nach einheitlichen pädagogischen Grundsätzen leiten müssen. Und das wird sicher auch dem Interesse beider Schulen am meisten förderlich sein, ohne die Interessen der beiden Confessionen zu benachtheiligen. Wir haben eine viel zu hohe Achtung vor dem in unseren Landesgesetzen ausgesprochenen Grundsatz: „daß jedem preußischen Staatsangehörigen die volle Glaubens- und Gewissensfreiheit verbürgt werde“, als daß wir irgend etwas unternehmen sollten, was dem entgegensteände. Aber wir kennen auch einen anderen Grundsatz in unserem Staatsrecht, daß die Verschiedenheit der Confessionen den Interessen der Schule nicht nachtheilig werden darf, und wie den ersten, so haben wir auch diesen zweiten Grundsatz geachtet und uns darnach gerichtet und werden uns auch in Zukunft darnach richten. Die Etablierung der Volkschule — das war es, was wir im Auge hatten, als wir Sie hierher beriefen, die Etablierung der Volkschule, von deren Wichtigkeit wir durchdrungen sind, der Volkschule, welche dem größten Theile unseres Volkes dasjenige Wissen und diejenige geistige Bildung zu gewähren bestimmt ist, von welcher er sein ganzes übriges Leben lang zu hören soll. Sie finden daher hier ein reiches Feld für Ihre Thätigkeit und

Sie finden dabei in diesen Herren (Lehrern) eine Reihe von tüchtigen Mitarbeitern, deren bereitwillige Unterstützung Ihnen hoffentlich nie- mals fehlen wird. An Ihrer eigenen Kunst, an Ihrer Fähigkeit und an Ihrem guten Willen, jenes Ziel zu erreichen, haben wir nie ge- zweifelt und Sie werden bei dem Streben darnach sicherlich auch immer lieber dasjenige aufsuchen und in erster Linie betonen, was Menschen mit einander verbindet, als das, was sie schiedet. Wir be- geleiten Sie auf Ihrem Wege mit unseren besten Wünschen, möge Ihr Werk gelingen und möge Sie dabei Der stärken, der über uns allen waltet. So übergebe ich Ihnen denn im Namen des Magistrates die Urkunde über Ihre Berufung und hoffe Sie von Herzen willkommen!" Nach einer Erwiderung des Rektors der nunmehr unter einheitlicher Leitung stehenden evangelischen wie katholischen Volksschule erfolgte dessen Einführung in die Schulen selbst durch die Kreis-Schul-Inspectoren. — In der Mittelschule hielt um 7½ Uhr Herr Rektor Herzog mit dem Lehrer-Collegium eine Conferenz ab, in welcher er die Mit- glieder des Collegiums mit einer Ansprache begrüßte. — Lehrer Reimann ist an die Knaben- und Lehrer Brüge an die Mädchen- Mittelschule versetzt worden.

\* (Kirchenpolitisches.) Wir erhalten aus Sprottau fol- gende bemerkenswerte Befürchtung: "Die evangelische Gemeinde in Rüdersdorf, welche ihre 1654 weggenommene Kirche reclamirte und 1844 auch zurückhielt, hat eine Petition an die Regierung gerichtet, des Inhalts, daß ihr jetzt auch das katholische Kirchenvermögen, be- stehend in Widemuth und Capital herausgegeben werde. Dagegen ist Graf Stoltz-Hartau thätig, um die Kirche in Hartau nebst Widemuth, die ebenfalls mit Gewalt und Unrecht weggenommen wurde, für die Protestantenten wieder zu erobern. Das Unternehmen ist gewiß zeit- gemäß und darf man auf den Bescheid der Regierung in dieser An- gelegenheit auf das Höchste gespannt sein. Sind die Petitionen von Erfolg begleitet, dann dürfte wohl noch manche Gemeinde in der Lage sein, denselben Weg zu beschreiten. Zu verdenken wäre es den Gemeinden nicht, besonders da katholische Gemeinden dadurch nicht im Mindesten geschädigt werden, indem sie an vielen Orten gar nicht erst existiren, für die katholische Kirche aber hätte der Verlust von einigen Dutzend Gebäuden und einigen hundert Acker nicht viel zu bedeuten."

\* (Schreiben.) Das "Kreis-Currenten-Blatt" veröffentlicht folgendes Schreiben: "Es ist mit einer angenehme Pflicht, dem königlichen Landratsamt für die gebaute Mühlwaltung und das bereit- willige Entgegenkommen bei den Arrangements zur Unterbringung der Truppen während der diesjährigen Herbstübungen meinen verbindlichsten Dank zu sagen, indem ich zugleich bitte, denselben in geeigneter Weise auch den Kreisbewohnern für die gäfliche Aufnahme, welche sie den Truppen bereit haben, auszusprechen. Glogau, den 29. September 1876. v. Rauch, Generalleutnant und Divisions-Commandeur."

\* (Zum Vormundschaftswesen.) Nach dem Ministerial- Erlass vom 25. v. M. haben die Waisenräthe alle Postsendungen an das Vormundschafts-Gericht postfrei abzuladen, gleichviel, ob die Sendung von Amtswegen oder auf Erfordern des Vormundschafts- Gerichts erfolgt. Auch an die Vormünder ist in der Regel ins Be- sondere in unvermögenden Sachen postfrei von den Waisenräthen zu schreiben. Die hiernach den Waisenräthen erwachsenden Porto- auslagen sind von den Gemeinden zu tragen.

\* (Control-Berathmungenen.) Die diesjährigen Herbst- Control-Berathmungenen finden für die im Bezirk des 2. Bataillons (Hirschberg) 2. Niederschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 47 sich aufhaltenden Offiziere der Reserve und Landwehr, Landwehrleute, Reserveleute, Disposition-Umlauber und die zur Disposition der Ersatz- Behörden entlassenen Mannschaften wie folgt statt:

A. 1. Compagnie (Landeshut). 1) am 6. November Vor- mittags 8 Uhr in Landeshut für die Ortschaften: Ober- und Nieder-Leppersdorf, Bogelsdorf und Landeshut; 2) am 6. November Vormittags 10 Uhr, in Landeshut für die Ortschaften: Robnau, Reichhennersdorf, Neuhendorf, Krausendorf, Hartmannsdorf, Seid- litzau, Nieder-Zieder und Johnsdorf; 3) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Pfaffendorf für die Ortschaften: Dittersbach stadt, Ober- und Nieder-Haselbach, Trental, Moritzelde, Ober-, Nieder- und Antsel-Schreibendorf und Pfaffendorf; 4) am 7. November, Vor- mittags 8 Uhr, in Hermendorf grüßt für die Ortschaften: Ober- Zieder, Schönwiese, Grüssau und Hermendorf; 5) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schwarzwaldau für die Ortschaften: Liebers- dorf, Witzendorf, Gaabau, Hartau grüßt, Forst, Rothenbach, Bogelsgang und Schwarzwaldau.

B. 2. Compagnie (Liebau). 1) am 8. November, Vormittags 8 Uhr, in Görtelsdorf für die Ortschaften: Ober- und Mittel-Conradswaldau, Trautlebersdorf, Kindelsdorf, Neuen, Lindenau, Klein-Hennersdorf und Görtelsdorf; 2) am 8. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schömburg für die Ortschaften: Schömburg, Albdorf, Berthelsdorf, Kraatzbach, Leuthmannsdorf b. Sch. und Voigtsdorf; 3) am 9. November, Vormittags 8 Uhr, in Liebau für die Ortschaften: Liebau, Ullersdorf, Dittersbach grüßt, Ober- und

Nieder-Blaasdorf, Buchwald und Schöpsdorf; 4) am 9. November, Nachmittags 2 Uhr, in Michelsdorf für die Ortschaften: Michels- dorf, Pezelendorf, Alt- und Neu-Weisbach und Hartau stadt.

C. 3. Compagnie (Schmiedeberg). 1) am 7. November, Vormittags 8 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften: Schmiedeberg, Buschvorwerk, Hobenwiese und Quirl; 2) am 7. November, Vormittags 9 Uhr, in Schmiedeberg für die Ortschaften: Arnsberg, Buchwald, Bärndorf, Höhenwaldau, Neudorf, Rothenzechau, Stein- lissen und Wüsteröhrsdorf; 3) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Erdmannsdorf für die Ortschaften: Erdmannsdorf, Hirschbad, Lommuth, Zillerthal und Södrich; 4) am 8. November, Vormittags 8 Uhr, in Seidorf für die Ortschaften: Seidorf, Arnsdorf, Hain, Krumbhübel, Querschiff, Glausnitz und Märzdorf; 5) am 8. November, Vormittags 9 Uhr, in Seidorf für die Ortschaften: Giersdorf, Gebigsgaumen und Stonsdorf; 6) am 8. November, Nachmittags 2 Uhr, in Hermendorf u. K. für die Ortschaften: Hermendorf u. K., Auzendorf, Petersdorf und Saalberg; 7) am 8. November, Nach- mittags 4 Uhr, in Warmbrunn für die Ortschaften: Warmbrunn und Schwarzbach.

D. 4. Compagnie (Hirschberg). 1) am 6. November, Vor- mittags 9 Uhr, in Alt-Kemnitz für die Ortschaften: Alt- und Neu- Kemnitz, Reibnitz, Oberullersdorf, Berthelsdorf, Crommenau, Seifers- hau, Hindorf, Ludwigsdorf, Kaiserswaldau und Wernerstdorf; 2) am 6. November, Nachmittags 2 Uhr, in Schreiberhau für die Ortschaften: Schreiberhau mit Carlsthal, Hoffnungsthal und Strickerhäuser; 3) am 7. November, Vormittags 8 Uhr, in Hirschberg für sämtliche Mannschaften der Provinzial-Landwehr aus der Stadt Hirschberg; 4) am 7. November, Vormittags 9½ Uhr, in Hirschberg für die Ortschaften: Cunnersdorf, Grunau und Oberhirschdorf; 5) am 7. November, Vormittags 11 Uhr, in Hirschberg für die Ortschaften: Golsdorf, Straupitz, Hartau, Voigtsdorf und Hirschdorf; 6) am 7. November, Nachmittags 2 Uhr, in Hirschberg für sämtliche Garde-Mannschaften der Landwehr, Reserve und zur Disposition Beurlaubten, sowie sämtliche Provinzial-Reserven, Disposition-Umlauber und die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften aus der Stadt Hirschberg.

th. Jannowitz, 14. October. (Bienenzüchterverein.) Sonntag, den 8. d. Mts. fand im Gasthof zur Hoffnung die letzte bi.jährige Sitzung des Petzendorfer Bienenzüchtervereins unter Vorst. des Lehrers Herrn Hoffmann statt. Der Schriftführer d. s. Vereins, Herr Theiner, welcher die Breslauer Wanderversammlung besucht hatte, gab zunächst einige Auszüge aus den dortigen Verhandlungen, sowie eine Beschreibung einzelner berühmter Personen und berichtete endlich über die wichtigsten Ausstellungsgegenstände. Herr Oberförster Hollstein, welcher ebenfalls die Ausstellung besucht hatte, war so freundlich, auch seine Ansichten über dieselbe mitzuheilen. Hierauf sprach der Vorstehende über die verschiedenen U. b. winterungsmethoden der Bienenstände und wies aus seiner mehrjährigen Erfahrung nach, daß zu einer guten Ueberwinterung hauptsächlich hinreichender Honig, Wärme und Zuführung von frischer Luft nötig sei. Die größte Gefahr drohe den Bienen bei Ausgang des Winters, wo kalte und warme Tage mit einander wechseln. Zu dieser Zeit müsse man besonders das Brutlager der Bienen vor Kälte zu schützen suchen. Schließlich wurden die Mitglieder vom Vorstehenden zu neuer reger Beihilfsgung am Vereinswerk pro 1877 freundlich aufgefordert.

(Dr. M. - Btg.) Löwenberg, 10. October. (Provinzial- Irrenanstalt. — Von unserer Schule.) Ende voriger Woche traf im benachbarten Plagwitz Dr. med. Hekler aus Görlitz zur Übernahme seines neuen Amtes als Director unserer renovirten Irren- Versorgungsanstalt ein. Der Präsenzstand von 110 Erspliglingen wird durch neuauftauchende Unglücke allmälig auf circa 230 gebracht werden. Das ermöglichen die stattlichen neuen Gebäude, welche auf Rechnung der Provinz dem bisherigen Institut vom Maurermeister Junke hinzugesetzt worden sind. — Cantor Fr. W. Müller in Giersdorf empfing von der königlichen Regierung in Liegnitz 60 M. als außerordentliche Gratification für besondere Mühlwaltung bei Ausbildung von Präparanden. — Lehrer L. kaum seit zwei Jahren an hiesiger evangelischer Stadtschule angestellt, im noch jugendlichen Alter von circa 25 Jahren, mußte leider wegen unerlaubten Verlehrts mit einer kaum 10jährigen Schülerin Ende voriger Woche in Untersuchungshaft genommen werden. Es ist dies um so mehr bedauerlich, als die im städtischen Lehrerpersonal auf diese Art entstehende Lücke schwer auszufüllen sein wird. — In Alt-Wartau, Kreis Bungau, beobachtigt der dortige evangelische Cantor und Lehrer Rüdiger diese Michaeli sein Amt nach 50jähriger Amtstirze niederzulegen; derselbe ist jedoch wegen Mangel eines Amts-Nachfolgers genötigt, wenigstens bis zum Neujahr auszuhalten. Die Stelle ist, nebenbei bemerkt, durchaus nicht schlecht dotirt. — Im benachbarten Flinsberg betrug nach Ausweis der Badeliste die Zahl der dortigen Gurgäste dieses Jahr 382 Familien, bestehend aus circa 791 Personen, durchschnitt sind 476 Familien (etwa 711 Personen), zusammen also 858 Familien (1500) Personen. Graf von Schaffgotsch gewährte 27 Personen Freicuren. — Die Butter kostet hier den für uns hohen Preis von M. 1.30—40.

(Schl. Btg.) *Leschnitz*, 12. Oct. (Einführung des „Staatspfarrers“.) Die Amts-Einführung des Pfarrers Constantine Sterba ab erfolgte heute früh 9 Uhr. Die Herren Landrat Rudolph, Bürgermeister Thielmann und Kreis-Schul-Inspector Porsle, sowie mehrere Vertreter des Groß-Großbesitzes holten denselben vom Bahnhof Leschnitz ab. Die Begrüßungen erfolgten im Pfarrhaus durch obige Herren, ferner im Namen der zahlreich versammelten gewesenen Lehrer, worauf noch der Kirchenvorsteher Apotheker Fiebag laut Beschluss des Kirchenvorstandes vom 11. d. M. denselben als Pfarrer der Parochie Leschnitz begrüßte und die Kirchenschlüssel aushändigte. Nachdem der Herr Pfarrer den Anwesenden herzlich gedankt, versagten sich alle Anwesenden in die Kirche, woselbst nach Berrichtung eines Gebetes der Herr Pfarrer von den Stufen des Hochaltares eine Ansprache hielt. Das Inventar der Kirche soll in bester Ordnung sein. Rückschlüsse sind, obgleich die Ansprache eine sehr gesteigerte ist, nicht vorgenommen.

### Politische Telegramme des „Boten a. d. M.“

Berlin, 15. October. Sr. Majestät Schiff „Elisabeth“ ist am 14. d. von Kiel nach Ostasien in See gegangen. — Sr. Majestät Schiff „Augusta“ hat am 12. d., Vormittags, Plymouth verlassen. — Sr. Majestät Schiff „Ariadne“ ist, telegraphischer Nachricht zu Folge, am 15. d. in Plymouth eingetroffen.

Wien, 15. October. Der König von Griechenland ist mit den Prinzen Georg und Nicolaus und der Prinzessin Alexandra, begleitet von den Flügeladjutanten Contre-Admiral Sakuris und Baron von Gyldecronke heute früh 6 $\frac{1}{2}$  hier eingetroffen. Mittags empfing der König die Besuche des Erzherzogs Wilhelm und des Herzogs von Nassau. Nachmittags den des Grafen Andrássy. — Der österreichische Botschafter in Berlin, Graf Karolli, wird morgen hier erwartet und wird sich am Dienstag auf seinen Posten nach Berlin zurückgeben.

Graf Andrássy wird die seit einiger Zeit beabsichtigte Reise nach Pest demnächst antreten, um persönlich mit den ungarischen Ministern zu verkehren und sowohl rücksichtlich der Auffassung der Politik, wie Beitreffs der Ausgleichsfrage seinen Einfluss geltend zu machen.

Zara, 15. October. Voco Pavlovic hat am 13. d. mit einer 4000 Mann starken Abtheilung von Insurgenten die Belagerung von Mostar begonnen. An demselben Tage ist Sachir Pascha von Trebinje aus mit 5 Bataillonen als Succurs dorthin abgegangen und hat Voco Pavlovic angegriffen. Ueber den Ausgang des Kampfes ist hier noch nichts bekannt.

Brüssel, 15. October. Das Jurnal „Le Nord“ bespricht die Stellung Russlands zu dem von der Türkei vorge schlagenen sechsmonatlichen Waffenstillstand und erklärt hierbei, es sei begreiflich, daß die russische Regierung auf die von England gemachten Vorschläge zurückkomme, durch welche die schwedenden Fragen auf das richtige Terrain zurückgeführt würden. Europa dürfe es nicht zugeben, daß das von allen Mächten einstimmig empfohlene Programm aufgegeben würde. Vor Allem sei es nötig, daß von der Pforte ausreichende Garantien gegeben würden. Die Türken wollen erschöpflich die Sache nur in die Länge ziehen; dies würde die schon bestehenden Verwicklungen nur noch größer machen. Im allgemeinen Interesse sei eine schnelle Lösung geboten.

Petersburg, 15. October. Der türkische Vorschlag eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes wird im Publicum als ein Schachzug gegen Russland aufgefaßt. Ein sechsmonatlicher Waffenstillstand ohne eine vorher erzielte Einigung über die zu gebenden Garantien für eine angemessene Behandlung der christlichen Unterthanen Seitens der Pforte kann nur darauf berechnet erscheinen, den zu leistenden Garantien aus dem Wege zu geben. Ein Waffenstillstand, der nirgends den Frieden sicher stellt, der neuen Gewaltmaßregeln den Unterthanen gegenüber offene Thür läßt, alles ver gossene Blut der christlichen Kämpfer nutzlos verschwendet sein läßt, kann dem russischen Volke nicht convenieren. Solche Propositionen müssen hier reizen, je mehr man sich es hat angelegen sein lassen, Seitens der Regierung das Interesse der Erhaltung des Friedens der Thilnahme für die bedrohten Glaubens- und Stam mesgenossen vorzunehmen. Es kann der Vorschlag der Türkei hier günstige Aufnahme nicht finden, je mehr die Erregung gesteigert wird durch die Sprache der englischen Presse, die in neuer Schwenkung voll ist von Misstrauen und Misgünstig gegen Russland. Die abgebrachten, aber immer wiederkehrenden Redensarten vom Wege durch Bulgarien nach Constantinopel kennzeichnen eine englische Stimmung, die die gemeinsame Sache Europas, den Christen in der Türkei zu ihrem Rechte, zu einer menschenwürdigen Behandlung, übergekettet durch die Garantie der Großmächte, zu verbauen, aus dem Auge verliert. Man hält sich überzeugt, daß unsere Regierung den türkischen Schachzug des Vorschlags eines sechsmonatlichen Waffenstillstandes — ohne daß vorher eine Einigung der Mächte darüber, was nach Ablauf zu geschehen hätte, was für die Christen erreicht sei muß, erzielt wäre — zu

pariren lassen wird. Ein stärkerer Waffenstillstand mit punctirten Friedensbedingungen scheint in der Situation zu liegen.

Moskau, 16. October. Bei den heute fortgesetzten Verhandlungen im Prozeß Strousberg verneinte Strousberg die Frage, ob er sich schuldig bekannte und erklärte, daß die Anklage seine Aussage durch falsche Übersetzung und Verreissen des Zusammenhangs entstellt habe und oft gerade das Gegenteil seiner Meinung ausspreche.

### Der tolle Hans.

Criminal-Novelle von Adolf Streckfus.

(Fortsetzung.)

Der Hauptmann hatte wirklich mit Sehnsucht auf die Rückkehr seines Sohnes. Er befand sich in einer außerordentlichen Aufregung, denn er konnte bei dem inneren Streit ungewohnter Gefühle, die ihn bewegten, zu keiner Entschiedung und Ruhe kommen. Er hatte den Sohn so viele Jahre hindurch als verloren betrachtet, ihn fast gehaßt, jetzt fühlte er sich plötzlich merkwürdig zu ihm hingezogen. Die Hoffnung, daß der Leute der Rüdiger ein würdiger Stammhalter seines Geschlechts werden könnte erwachte mit neuer Kraft, sie war so stark, daß er fast wünschte, Hans möge den Pfarrer zur Entfagung bewegen.

Früher war diese verwandtschaftliche Verbindung mit dem hochverehrten Manne sein liebster Wunsch gewesen; aber schon mehrmals hatte er sich in den letzten Tagen, wenn er in die verweinten Augen Rosa's schaute, ihren unüberwindlichen Abscheu gegen den aufgedrungenen Bräutigam sah, gefragt, ob er nicht doch mit seinem gegebenen Wort zu vorzüglich gewesen sei. Daß der Pfarrer trotz des Widerstrebens seiner Braut an dieser Verlobung festhielt, erschien ihm mitunter nicht recht mit der priesterlichen Würde vereinbar, ein leichter Zweifel an der Vortrefflichkeit des gewählten Schwiegersohnes stieg in ihm auf; aber er unterdrückte ihn schnell, da er ja an dem gegebenen Worte nichts ändern konnte.

Als Hans endlich in die Arbeitsstube des Hauptmanns trat, empfing ihn dieser mit einem freudigen Lächeln; glaubte er doch auf dem vergnügten Gesicht des Sohnes die glückliche Vollendung seiner Unternehmung zu lesen.

„Du hast also den Pfarrer bewogen, mir mein Wort zurückzugeben?“ fragte er tief bewegt.

„Nein, Vater, das ist mir leider nicht gelungen; aber lasst Dir die ganze Sache erzählen und mithören, welche Gründe mich zu dem Glauben veranlaßten, der Pfarrer werde gern eine Abstandssumme annehmen!“

Er erzählte sowohl die Nachrichten, welche er über die Vermögensverhältnisse des Pfarrers durch den Herrn von Sandach eingezogen hatte, als den Verlauf seiner Unterhaltung.

„Ich bin, wie Du siehst, mit meinem Antrage gescheltert“, so schloß er, „der Pfarrer will lieber das ganze Vermögen Rosa's, als einen Theil desselben, aber ich gebe trotzdem die Hoffnung nicht auf.“

Der Hauptmann war durch die erhaltenen Mittheilungen erregt.

„Es ist nicht recht vom Pfarrer“, sagte er, „daß er mir verschwiegen hat, in welcher Geldverlegenheit er sich befindet, ich würde ihm ja gern geholfen haben; mein Wort aber kann blöd durch in keiner Weise erschüttert werden, daß wirft Du selbst einsehen, Hans. Er hätte mir freilich wohl sagen sollen, als er mich um Rosa's Hand bat, in welcher Lage er sich befindet, da ich Veranlassung hatte, ihn dem allgemeinen Glauben nach für einen sehr wohlhabenden Mann zu halten. Da ich ihn aber niemals nach seinen Vermögensverhältnissen gefragt habe, er mir auch durchaus keine falschen Vorstellungen gemacht hat, so bleibt mein Wort in voller Kraft. Ich werde natürlich meinen künftigen Schwiegersohn nicht zu Grunde gehen lassen. Noch heute soll er die nötigen Gelder erhalten, um seine dringendsten Schulden zu bezahlen.“

„Dazu bist Du durch das gegebene Wort nicht verpflichtet, Vater, so wenig als ich durch das meinige Dir gegebene, nachdem der Pfarrer jetzt der Verlobte Rosa's bleibt.“

„Du wolltest wirklich Dein Wort zurücknehmen?“ fragte der Hauptmann, nicht schärfer und schneidend wie früher, sondern mit weichem Ton, tief bestimmt.

„Nein, Vater, ich will es nicht, wenn Du nur in diesem einen Puncte mir nachgibst und mir dadurch die Möglichkeit offen hältst, den Pfarrer zur freiwilligen Entfagung zu bewegen. Versprich mir, ehe nicht die Hochzeit vollzogen ist, ihm weder ein Dorlehn zu gewähren noch ein Geldgeschenk zu machen, noch seinen Gläubigern irgend eine Hoffnung zu geben, daß sie durch seine Heirath mit Rosa Befriedigung erhalten, dann bleibt auch mein Versprechen im vollen Umfange bestehen.“

„Du bist ein sonderbarer Mensch, der wirklich tolle Hans! Aber ich will Dir diesmal nachgeben, wie schwer es mir auch wird. Du magst hieraus ersehen, wie sehr es mir am Herzen liegt, mich mit Dir vollkommen auszuführen!“



Die Abtheilungslisten für die am 20. d. M. stattfindenden Urwahlen liegen am 17., 18. und 19. d. M. in unserem Bureau I. zur Einsicht aus. Einwendungen gegen die Listen müssen innerhalb dieser 3 Tage entweder schriftlich bei dem Magistrate oder mündlich zu Protocoll bei dem Herrn Stadt-Secretair **Fest** angebracht werden. [18743]

Die Abgrenzung der Urwahlbezirke, die Wahllocale, sowie die Namen der Wahlvorsteher werden am 18. d. M. durch dieses Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Hirschberg, den 16. October 1876.

**Der Magistrat.**

### Bekanntmachung.

[13682] In unserem Firmenregister ist heute bei Nr. 56 die Firma

**Paul Reimann**

nebst und in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 3 die offene Handelsgesellschaft

„Conradswaldauer Kalkbrennereien der Handelsgesellschaft **Paul Reimann**,

als Sitz der Gesellschaft Breslau, ferner, daß dieselbe am 1. April 1876 begonnen hat und die Gesellschafter

a) der Kaufm. **Paul Reimann**,  
b) der Kaufm. **Paul Bursche**, beide zu Breslau sind, eingetragen worden

Schönau, den 10. October 1876.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.

### Holz-Verkauf.

[13691] Nächsten Dienstag, den 24. October c., von Vormittag 9 Uhr ab, sollen zu Giersdorf im Gasthause „zur Brauerei“

433 Stück Nadelholz-Klöher,  
249 = = Bauholz,  
127 = = Stangen, aus dem Forstrevier Giersdorf öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Giersdorf, den 14. October 1876.  
Reichsgräflich Schaffgotschische Oberförsterei Heimsdorf.

### Auction.

Donnerstag, d. 19. Octbr. a. c., Vormittags 10 Uhr,

soll eine Dreschmaschine mit Gepäck, welche bei Herrn Spediteur Walter hier lagert, dagebst gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 7. October 1876.  
Der gerichtl. Auct.-Commissar.

[13425] Tschampel.

### Auction.

[13625] Raut gerichtlichen Auftrages werden Mittwoch, d. 18. Okt. Nachm 4 Uhr, einiges Hausrath, alte Kleidungsstücke, alte Möbel, Bilder, 2 Instrumente, 15 Schuhmacherzangen und 14 Beete noch stehende Kartoffeln meistbietend gegen Baarzahlung öffentlich im hiesigen Gerichts-Kreisamt versteigert werden, Kartoffeln an Ort und Stelle unter der Villa Friedländer auf dem Scholzenberge, Hirschdorf, den 12. October 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

Mittwoch, den 18. Octbr., von früh 9 Uhr ab, werden in unserem Fabrikhof eine größere Partie Filze und dann im Birkigt-Visch einige Raummetter Brennholz öffentlich versteigert werden. [13614]

Arnsdorfer Papierfabrik.

### Holz-Verkauf.

[13687] Freitag, den 20. Oct. c., von Vorm. 9 Uhr ab, werden in der Rittergärtner-Wohnung in Jacobsthal aus dem Forstrevier Karlsthal 17 Rmt. hartes Brennholz, 3048 = weiches Brennholz meistbietend verkauft.

Petersdorf, den 14. October 1876.  
Reichsgräflich Schaffgotschische Oberförsterei Petersdorf.

Meine Wohnung befindet sich im Gasthof „zum Knast“. [13700]

**Heinr. Bittermann**, Bettelträger.

[13685] Ein Gymnasiast, etwa Tertianer, wird für einen kleineren Schüler der Mittelschule zur Nachhilfe gesucht. Aufkunft in der Exped. des „Döten“.

### Zur Beachtung!

Um Verhütern vorzubeugen erlaube mir ergebenst zu bemerken, daß ich das von mir neu gegründete Weiß-, Wollwaren-, Tapisserie- und Posamenten-Geschäft nur auf meinen Namen und alleinige Rechnung führe.

Hochachtungsvoll

**Max Kassel.**

[13685]

### Kunst- und Schön-Färberei

von

**G. Strauch in Schweidnig**

empfiehlt sich zum Färben und Waschen der Herren- und Damen-Garderobe (zertrennt u. unzertrennt) und werden die Sachen wie neu hergestellt. [13707]

Annahmestelle für Hirschberg u. Umgegend bei **A. Edom**, Langstraße 12.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Anstalt erlaubt sich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie an Stelle des Gastwirthes **J. Cammert** in Warmbrunn, dem Herrn **Kaufmann H. Kumss** in Warmbrunn die Agentur für Warmbrunn und Umgegend übertragen hat.

Leipzig, im October 1876.

**Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.**  
Lemke.

Im Anschluß an obige Bekanntmachung erbitte Aufträge jeder Art für genannte Gesellschaft, gewissenhafte und schnelle Besorgung versichern

ergebenst

**H. Kumss.**

[13744]

[13395] Seit 1. October ordne ich in Wigandsthal.

Sprechstunden: früh von 8—10 Uhr, Nachm. von 2—4 Uhr.

**Dr. B. Kirsch**,

pract. Arzt

### Zur Vorsicht!

[13690] Für meinen Sohn Heinrich bezahle ich fortan keine Schulden mehr. Rottenberg, im October 1876.

Häusler Carl Kubnt.

[14457] Ich habe den Gastwirth Herrn Heinrich Klose von hier in seiner Wohnung aus Überleitung beleidigt. —

Schiedsamtlich gerichtet, leiste demselben hierdurch öffentlich Abbitte, zahle als Strafe 6 Mark zur hiesigen Orts-Armeekasse und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Seiffersdorf, den 15. October 1876.

**Rosina Friebe.**

### Abbitte.

[4458] Ich habe den hiesigen Gemeinde-Borsteher den Fischer am 7. d. Ms. in öffentlichen Local aus Überleitung an seiner Ehe beleidigt. Nach schiedsamtlichem Vergleich leiste ich hiermit öffentlich Abbitte und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.

Seiffersdorf, den 15. October 1876.

N . . . . .

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, durch die Expedition und die Commanditen des „Boten aus dem Riesengebirge“:

# Kalender des „Boden a. d. Riesengebirge“



Preis 50 Pfennige.

## Inhalt:

Motzen-Kalender.  
Der Kalender 1877.  
Berglehnende Zusammenstellung der jüdischen Feste und der Zeitrechnung nach dem neuen Kalender.

Festrechnung.

Chronologische Charakteristik des Jahres 1877.

Chronologische Uebersicht der Festrechnung nach dem neuen (gregorianischen) Kalender.

Von den Jahreszeiten 1877.

Von den Finsternissen des Jahres 1877.  
Umlaufszeit, Entfernung und Größe der Planeten.

Datumzeiger für 1877.

Tafel zur Stellung einer Uhr.

Genealogie der europäischen Regenten.

General-Feldmarschall Graf v. Moltke. (Mit Abbildung.)  
Eine Hundegeschichte.

Froher Muth.

Herr zu woas hilft kee Ritterschwardt.

Eine Geschichte von der Breslauer Rathausuhr.

Dore. (Anne schläfische Dürfgeschichte.) (Mit Abbildungen.)

Breslauer im Riesengebirge.

Straßen-Dampfwagen in London. (Mit Abbildung.)

Acht Tage aus dem Leben des Partikuliers Piffipaffstli.

Für einen Schler eine spanische Fliege.

Wahrscheinlich.

Aus dem Tagebuche eines alten Gräublers.

Portraits der Literaturheroen der Neuzeit.

Portraits der Literaturheroen des 18. Jahrhunderts.

Über Processtren.

Ein Berliner Tourist.

Sehen Sie das Gehirn arbeiten?

Ein englischer Gasloch-Apparat. (Mit Abbildungen.)

Vom Pission-Scholz.

Verbesserter Eissporn. (Mit Abbildung.)

Eine permanente Rattenfalle. (Mit Abbildung.)

Der Schulze in Mois bei Löwenberg.

Strickwolle als Medicin.

Wie es ein ehrlicher Mensch mit Verläundern machen muß.

Ein gestrenger Acciser in Hirschberg.

Wörlum dei Peer mit dem Kopp schütteln.

Der wär schüa heraus.

Jurchitar nett.

Die Oberhansdorfer.

Aus einer telegraphischen Unterhaltung.

Unterschied.

In dem Comptoir des Berliner Commerzienraths L.

Berstreichtheiten.

v. Grävenitz und der Chausseewärter.

Spohr.

Auf der Promenade.

Sie haben Nr. 1, altes Haus.

Gut geantwortet.

Ein Geschenk.

Heirathen im hohen Alter.

Aus Liebe.

Nächtlicher Monolog des Partikulier Herrn Dudel. (Mit Abbildung.)

In einem Vergnügungs-Garten in Glaz. (Mit Abbildung.)

Gemeinnütziges.

Bunter Allerlei.

Jahrmärkteverzeichniß.

Inserate.

**Kartoffel - Säcke,**  
das Stück 50 und 55 Pf., richtige Größe  
bei **R. Ansorge**, Hirschberg,  
Markt 24.

**Gummi-Unterlagen,**  
a Stück von 60 Pf. an, empfiehlt  
**A. Edom**, Langstraße.

100 Cir. Hef  
sind zu verkaufen in der Villa Ger-  
mania in Hirschdorf. [13617]

[13622] Ein neues Remisenthor  
verkauft Sattlermeister

**Hübner** in Warmbrunn,  
Voigtsdorferstraße.

**Mutterkorn,**  
**Erdschwefel**  
kaufst **Eduard Bettauer**.

[13741] Schweizer und Limbur-  
ger Käse, sowie marin. Oskesett-  
heringe empfiehlt

**G. Noerdlinger**.

**Holz - Verkauf.**

[13703] Einige Hundert Raummeter  
ganz trockenes Scheitölz sind billig auf  
dem Holzplatz der Illgauer'schen Bleiche  
in Giersdorf zu verkaufen. Ebenso eine  
Quantität 2 1/2 und 3 Zoll starker lie-  
ferner trockener Bohlen.

## Corsets,

von den einfachsten bis zu den feinsten  
französ. bei **A. Edom**, Langstraße

[4450] Ein schöner Tafel-Kenster-  
wagen und ein halbged. sieben billig  
bei

**Stelzer**.

!!! Butter !!!

[13547] Gesucht wird gute Stückchen  
oder Fassbutter, bei wöchentlicher, regel-  
mäßiger Abnahme.

Gasse kann per Nachnahme erfolgen.

**Paul Willenberg**,  
Dresden, Königsbrückerstraße Nr. 35.

**Hagebutten**  
von **Gustav Hornig**.

Streng moderne [13714]

**schwarzseid.** Franzen

in allen Breiten verkauft  
billigst

**Nathan Hirschfeld**,

**Schützenstraße 41,**  
Katholischer Ring.

[13640] 3 Gänse, 19 Hühner, sowie

60 Meter Buchsbäum verkauft der Gantor  
**Glaette** in Petersdorf.

# Kleiderstoffe Jaquets, Halbpaletots, Mäntel

habe in neuen Sendungen empfangen.

**N. Peril,**

Wormbrunn — Schlossplatz.

Patentirt. Cigarrentaschen  
das Stück zu 5 und 10 Pf.,  
empfiehlt [13517]

**Edmund Baerwaldt**  
„zur Fortuna“.

[13518] Eine Brückenwaage ver-  
kaufst billig Edmund Baerwaldt  
„zur Fortuna“.

**Nippentabak,**  
sein geschnitten, bei [13519]  
**Edmund Baerwaldt**  
„zur Fortuna“.

[13520] Meine  
**Graf Moltke-Cigarre,**  
100 Stück 4 Mark,  
ist sehr beliebt!

**Edmund Baerwaldt**  
„zur Fortuna“.

**Silbergrau**  
**Quart-Hanf-Couverts,**  
[9605] undurchsichtig,  
empfiehlt **Carl Klein.**

Vorzügliches **Schmalz,**  
Pfd. 7 Sgr. [13035]

Paraffin-Lichter, a Pack  $4\frac{1}{2}$  Sgr.,  
Bruch-Chocolade, a Pfd.  $6\frac{1}{2}$  Sgr.,  
reines Baumöl, a Pfd. 6 Sgr.,  
bestes Petroleum, Nippentabak und  
Spielkarten billigst bei

**Albert Plaschke.**

**Verkaufs-Anzeige.**

[13558] Umzugshälber sind eine Partie  
guter Möbel, als: Bettställen mit  
Matratzen, Sophas, Spiegel, Tische,  
Gartensühle, Bilder, neu und antik, und  
vergl. m., billigst zu verkaufen in Nr. 62  
im 1. Stock, zu Hermendorf u. R.

**Für Damen**  
rein wollene Camisols, das  
Stück 3 Mark, verkaufst

**Nathan Hirschfeld,**  
Schützenstr. 41,  
katholischer Ring.

**Zu kaufen gesucht**  
ein kleines Landgut mit tragbarem  
Boden und guten Gebäuden im Preise

von nicht über 22,000 Thlr. Offerten  
sub L. N. 3263 nimmt **G. Müller's**  
Komponen-Bureau in Görlitz entgegen.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren,

Tapeten und Rouleaux

werden zu auffallend billigen Preisen verkauft von [13722]

**J. Herrnstadt,** Ring 16.

Cachenez, Cravatten und Shlipse,  
in schwarz und couleurt, sehr billig, bei Abnahme von mehreren noch billiger, bei [13708]

**A. Edom,** Langstraße 12.

Schnittwaaren-Händler, Häusler und Krämer  
finden stets bei mir die größte Auswahl in den gangbarsten Artikeln  
zu sehr billigen Preisen.

Gleichzeitig mache ich die Herren Kleiderhändler, Schneider  
und Kürschner auf mein neu beigelegtes Lager von [13587]

Tuchen, Buckskins, Winter-Stoffen  
und Futterzeugen ergebenst außerordentl.

Durch recht vortheilhafte Einkäufe auf jüngster Leipziger Messe  
bin ich in den Stand gesetzt, die Waaren wieder sehr billig abzugeben.

**Moritz Friedenthal,** Butterlaube 38.

Neue und gebrauchte Bettfedern,  
10 Gebett herrschaftliche Betten  
liegen zum Verkauf bei [13710]

**A. Wallfisch** in Wormbrunn.

**Braunwoll. Strumpfwolle,**  
sehr festes und Garantie für diesjähriges Fabrikat.

Soweit der Vorrath reicht, versende bei Abnahme von  
mindestens 5 Pfund

**2 Pfund 2 Mark**

gegen franco Einsendung des Betrages ebenfalls franco,  
sonst per Postvorschuß

**25 Pfund à Pfund 1 Mark 90 Pf.**

Größere Posten noch billiger.

**Leopold Riesenfeld,**

Schwednitz.

Hochstraße Nr. 65.

**Prima**  
amerif. Cigaretten-Absall  
empfiehlt als besonders preiswert  
pr. Pfund 40 Pf.

**Emil Jaeger,**  
Langstraße 22. [13716]

**Neue**  
geschälte Erbsen, Linsen, Hirse,  
Bohnen empfiehlt [13740]

**G. Noerdlinger.**

**Schwarz rein wollenen**  
Tressbesatz  
von 1 bis 8 Ctm. Breite  
in den elegantesten Dessins

empfiehlt billigst [13715]

**Nathan Hirschfeld,**  
Schützenstraße 41,  
(katholischer Ring.)

[13738] Den gehrten Hausfrauen empfiehlt ausgetrocknete

**Ein Coupe,**  
fast neu, einspanig zum Selbstfahren,  
verkauft [13711]

**A. Wallfisch**  
in Wormbrunn.

für Wiederverkäufer  
empfiehlt sein großes Lager  
in wollenen Strickgarnen,  
5 — 10% billiger wie im  
vorigen Jahre, [13717]

**Nathan Hirschfeld,**  
Schützenstr. 41,  
katholischer Ring.

**Frischen Seedorf**  
empfiehlt **Ferd. Felsch.**

[13720] Eine Partie zurückge-  
stellter Tassen verkaufe, um Platz zu  
gewinnen, unter dem Selbstfahrspreise,

**H. Chr. Thoman,**  
Luchlaube Nr. 5.

**Chocolade**  
in Stangen à 3 Pfennige  
empfiehlt [13718]

die Chocoladenfabrik,  
lichte Burgstr. 1.

[13645] Ein guter  
**Berndt'scher Flügel**  
billig zu verkaufen. Näheres in der  
Exped. des „Boten“.

[13632] Einen topferne  
**Dampfkessel**  
mit vollständiger Armatur, geeignet für  
Färber, Bleicher, Bade-Anstalten u.,  
sowie 1 Dampfkesselhandspeise-  
Pumpe verkaufen

**C. A. Böhm & Sohn,**  
Schmiedeberg.

## Geschäftsverkehr.

[13532] 4000 Thlr. zur 1. Stelle  
werden von einem pünktlichen Zinsen-  
zahler bald zu leihen gesucht. Näheres  
zu erfragen in der Exped. des „Boten“.

**600 M.**

werden zur 1. oder 2. Hypothek auf  
ein fidulisches Grundstück hiesigen Kreis-  
ses im Werthe von 6000 Mark sofort  
gesucht. Gesällige Offerten unter H. O.  
 beliebe man unter Angabe der Bedin-  
gungen spätestens bis Donnerstag in der  
Exped. des „Boten“ niedezulegen.

[4399] Ein schönes Bauergut von ohne-  
gefähr 120 — 150 Morgen gutem Acker,  
schönen Wiesen und vollständigem Inven-  
tarium wird zu kaufen gesucht. Anzahlung  
2/3 des Kaufpreises. Offerten sind zu  
richten an den Scholztheißer Herrn  
Franz Hillgert zu Sonnenau (Kreis  
Waldeburg i. Sch.)

[13552] Eine kleine Besitzung, gut  
gebautes Haus mit Garten in freundlicher  
Gegend gelegen, wird ohne Einmischung  
von Agenten zu mieten oder zu kaufen  
gesucht. Fr. Offerten erbeten unter **H.**  
**K.** durch die Expedition des „Boten“.

[4445] Erbteilungshälber ist das  
Haus Nr. 68 in Schönwalde sofort  
zu verkaufen. Nähere Bedingungen zu  
erfahren in Nr. 36 dafelbst.

In einer kleinen aber industriereichen Stadt des Regierungs-  
Bezirks Liegnitz ist ein seit 25 Jahren mit bestem Erfolg und ohne  
starke Konkurrenz bestehendes  
**Specerei-, Colonialwaaren-, Wein-, Tabak-, Cigarren- und Kohlen-Geschäft**  
mit dem dazu gehörigen, in bestem Bauzustande befindlichen Grund-  
stück Familienverhältnisse halber bei solider Anzahlung billig zu  
verkaufen. [1869]

Offerten beliebe man unter A. Z. 12 in der Expedition des  
„Boten“ gest. niederzulegen.

**Bauplätze**  
in Hirschberg und Umgegend schulden-  
frei sucht [18639]

**Max Peiser** in Breslau,  
am Oberschl. Bahnhof 3.

[1862] Ich beabsichige mein am Ring belegenes, sich auf 72,000 Mark ver-  
zinsendes **Grundstück**, bestehend in  
3 Wohnhäusern mit seiner Restauration  
und Konitor bei einer Anzahlung von  
15—18,000 Mark sehr preiswürdig zu  
verkaufen. Nähre Auskunft erhält

**v. Schachtmeyer**,  
Reichenbach in Schl.

[18723] Eine **Granat-Kapsel** ist  
Sonntag Nachmittag auf dem Wege vom  
Schützenplatz bis zu meinem Geschäft-  
weil verloren worden.

Wiederbringer erhält 3 Mark Belohn-  
nung bei **W. Frank**, Bahnhofstr.

### Bermietungen.

### Markt Nr. 14

ist der zweite Stock zu vermieten.

[18528] **Rangstr. Nr. 11** ist der  
2. Stock bald oder Neujahr im Ganzen  
oder auch getheilt zu vermieten.

[4444] Möbl. Stube z. verm. Prom. 11.

[4436] In der Herrenstraße ist eine  
freundliche Wohnung mit Alcove bald zu  
vermieten. Nähres bei **C. Arlett.**

**Schützenstraße** Nr. 22  
ist eine schöne Parterre-Wohnung,  
bestehend aus 3 Stuben, Küche und son-  
stigem Beigekash, sofort zu vermieten;  
dagegen eine Wohnung im 3. Stock,  
bestehend aus 5 Stuben, Küche u. son-  
stigem Beigekash, ganz oder getheilt, eben-  
falls sofort zu vermieten. [18695]

[4448] **Schützenstraße** Nr. 19 ist  
eine Wohnung zu vermieten.

[18739] 2 einzelne Stuben sind zum  
1. Novbr. zu beziehen  
**Mühlgrabenstr. 1.**

[4454] Eine kleine Stube bald zu  
vermieten **Priesterstraße** Nr. 12.

**Baupassage** Nr. 7  
sind im Parterre 2 Stuben, Küche,  
Alcove und Beigekash zu verm. [4455]

**Hellerstraße** Nr. 24  
ist der 2. Stock im Ganzen, auch ge-  
theilt, zu verm. u. 1. Nov. zu beziehen

**1 Getreide-Gewölbe**  
vermietet **Dittmann**, Komtouwe,  
Trock. Gewölbe zu verm. Promenade 33

[18724] Zwei schöne gr. Zimmer (auf  
Wunsch m. Küche u. Kammer), Balkon,  
Laube, sofort oder Neujahr zu vermieten  
am Cavalierberg, Enger Weg 1.

[4440] Schildauerstr. 9 ist eine freundl.  
Wohnung, Stube, Alcove, Küche u. Alton  
nebst Beigekash sofort oder später zu verm. [1869]

### Arbeitsmarkt.

[18683] 1 Conditor-Gehilfe findet  
bald oder 1. November dauernde Stel-  
lung bei Conditor  
**G. Wahnest** in Hirschberg.

Einen Schneidergesellen nimmt  
an **A. Fleiß**, Hälterhäuser 3.

[18612] Ein junger, kräftiger, unver-  
heiratheter und mittelreicher

### Kutscher

kann sich melden bei

**J. Gruner's Erben**,  
**Brauerei.**

[4456] 2 Biehschleifer, 3 Pferde-  
knechte (oerh) mit guten Arbeiten suchen  
Neujahr 1877 Stellung durch d. Verm.  
Gomp. v. **Wintermantel**, Herrenstr. 9.

Ein tüchtiges, arbeitsames Mädchen  
vom Lande wird zur Küchen- und Haus-  
arbeit gesucht von Frau Gutsräther

[18692] **Siegert** in Hartau.  
Dienst-Amtitt den 2. Jan. 1877.

[4449] Ein ordentliches Mädchen  
für Alles wird 1. November gesucht  
**Schmiedebergerstr. 11.**

Ein ordentliches, sauberes Mädchen,  
welches mit der Küche gut Bekleidet weiß  
und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird  
zum sofortigen Amtitt gesucht [18742]

**Paul Altmann**,  
an den Brücken 2.

**Frauen u. Mädchen**,  
welche Dütten lieben können, finden dauernde  
Beschäftigung bei [18694]

**Grunwald & Rosenheim.**

**Frauen u. Mädchen**  
finden zum Papier- u. Hader-  
sortiren dauernde u. lohnende  
Beschäftigung in der [18404]

**Lommizer Papier-Fabrik**

[18698] Zu sofortigen Eintitt wird ein  
ordentliches, kräftiges Mädchen zu Kindern  
gesucht. Nähres zu erfahren beim Hof-  
gärtner Leichler in Erdmannsdorf.

Für ein Colonialwaaren-, Cigarren- und  
Agentur-Geschäft wird zum baldigen An-  
tritt ein Lebhaber aus guter Familie  
gesucht. Ges. Offerten zu richten an  
**Emil Hartmann** in Görlitz

[13702] Ein Sohn ordentlicher Eltern  
findet als Lebhaber in einer seinen  
Brois und Küchen-Bäckerei vorzügliches  
Unterkommen bei **J. Bernard**,  
Berlin, Grünste. 17.

Im Saale des Herrn **Demnitz**  
(früher **Siegemund**).  
Mittwoch, den 18. October, Abends 7½ Uhr,  
**Einziges Concert**  
der Geschwister Hahn. [13616]

### Programm.

1. Trio.
2. a) Lied von . . . . .
- b) Ballade von . . . . .
- c) Schlummerlied von . . . . .
3. a) Arabeske von . . . . .
- b) Tarantelle von . . . . .
4. Arie a. d. Christus von . . . . .
5. a) Präludium und Fuge von . . . . .
- b) Adagio a. d. Wanderer-Fantasie von . . . . .
- c) Valse von . . . . .
6. a) Lied von . . . . .
- b) Allmacht von . . . . .
7. Auf allgemeines Verlangen: Fantasie a. d. Sommernachtstraum von . . . . .

Billets: Nummerirte Plätze zu 2 Mark (Familien-Billets  
für 3 Personen zu 4 Mark 50 Pf.), sowie nicht-nummerirte Plätze  
zu 1 Mark 50 Pf. sind in der Musikalienhandlung des Hrn. Kuh  
und am Concertabende bei erhöhten Preisen an der Casse zu haben.

### Vergnügungskalender.

Auf Mittwoch, d. 18. u. Sonntag,  
d. 22. lädet zur **Kirmes** nach Ober-  
roßdorf freundlich ein **A. Görlich**.

**Gasthof zum Kochelfall**  
i. Petersdorf (Vitriolwerk).  
Kirmesfeier Dienstag, den 17. October c.

### CONCERT

der **Eiger'schen Capelle**.  
Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert **Ball**.  
Hierzu lädet statt jeder be-  
sonderen Anzeige ergebenst ein

**L. Velthardt**.

**Gasthof „zur Hoffnung“**  
in Jannowitz.

Zur Erinnerung der Schlacht  
bei **Leipzig**.  
Mittwoch, den 18. October,

### Grosses CONCERT

von der **Warmbrunner Bade-capelle**,  
Anfang Abends 6 Uhr.

Nach dem Concert **Ball**.

Hierzu läden ergebenst ein [13608]  
**J. Eiger**, Musikdirector.

**A. Kindler**, Gasthofbesitzer.

Für guten Enten- und andere dlv.  
Braten, sowie hausbackenen Kuchen wird  
bestens gesorgt sein.

### Vereins-Anzeige.

**Freiwillige Feuerwehr**  
**Warmbrunn.**  
General-Versammlung  
Sonnabend, den 21. October,  
Abends 8 Uhr, im „Beelauer Hof“.  
Rechnungslegung. — Vorstand.

[13693] **Der Vorstand.**